

**„Krisen bewältigen – Konflikte bearbeiten!
Kommunale Strategien für bewegte Zeiten.“**

**Partnerfachtagung 2023 des K3B – Kompetenzzentrum kommunale
Konfliktberatung des VFB Salzwedel e.V.**

Mittwoch, 18.10.2023 bis Donnerstag, 19.10.2023

In Weißenfels, Sachsen-Anhalt

„Krise ist ein produktiver Zustand. Man muss ihm nur den Beigeschmack der Katastrophe nehmen.“

Max Frisch

Aktuell ist deutlicher denn je zu sehen: Wie in Städten, Gemeinden und Landkreisen mit Spannungen und Konflikten umgegangen wird, ist wichtig für die Bewältigung drängender gesellschaftlicher Aufgaben. Migration, Klimawandel und Energiewende, Strukturwandel, Urbanisierung, Gentrifizierung und Digitalisierung – all diese Herausforderungen sind in Städten, Gemeinden und Landkreisen präsent. Im Umgang mit Bedenken und Widerständen beispielsweise gegen Energiewende oder die Unterbringung von Geflüchteten zeigt sich wie schon in der Umsetzung von Maßnahmen zur Bekämpfung der Covid19-Pandemie: **Der zukunftsorientierte Umgang mit Krisen und Wandel hängt insbesondere davon ab, dass lokale Gesellschaften lokale Antworten formulieren und mittragen.**

Konflikte sind hierbei allgegenwärtig – und bieten eine Chance für demokratisches Miteinander und Entwicklung, *gerade* in Zeiten rapiden Wandels. Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft in Kommunen gestalten Wandel. Oft müssen dabei unterschiedliche Vorstellungen und Logiken verhandelt werden. Was hier entwickelt und umgesetzt wird, trifft auf vielfältige, manchmal widersprüchliche Interessen von Bürger*innen. **Werden Konflikte hier konstruktiv angegangen, können tragfähige und nachhaltige Lösungen entstehen.** Die Folgen fehlender Aushandlung zeigen sich im kommunalen Raum, wenn zum Beispiel Bürger*innen sich resigniert von politischen Institutionen abwenden oder antidemokratische Mobilisierung entstandene Lücken ausnutzt. Seit 2016 arbeitet das K3B – Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung mit Städten, Gemeinden und Landkreisen zusammen, um Konflikte vor Ort konstruktiv und langfristig anzugehen.

Die diesjährige Partnerfachtagung des K3B findet unter dem Titel **„Krisen bewältigen – Konflikte bearbeiten! Kommunale Strategien für bewegte Zeiten“** in Weißenfels statt. Die Stadt kooperiert seit 2020 mit dem K3B. Gemeinsam werden wir diskutieren, wie Städte und Gemeinden Konfliktlagen begegnen, Krisen gemeinsam meistern und sie nutzen, um ein zukunftsweisendes Gemeindeleben für alle zu gestalten. Wir laden Sie ein, gemeinsam mit uns, diesen und weiteren Fragen auf den Grund zu gehen: *Was braucht es vor Ort für einen guten Umgang mit Migration und für funktionierende Inklusion? Wie begegnen wir lokalen Herausforderungen im Umgang mit Strukturwandel oder*

Energiewende? Wieviel Sicherheit braucht gesellschaftlicher Zusammenhalt? Wie kann demokratische Teilhabe an politischen Entscheidungsprozessen in einer komplexer werdenden Welt gewährleistet werden? Wie kann langfristig rechtsextremistischer Mobilisierung und Polarisierung entgegengewirkt werden?

Neben Vorträgen und Fachimpulsen aus kommunaler Praxis und Wissenschaft bietet die Tagung Raum für Diskussion und Austausch. Stadtrundgänge vor Ort geben einen **Einblick in Herausforderungen, Engagement und Handlungsansätze in Weißenfels.**

Die Tagung in Weißenfels bringt kommunale Akteur*innen sowohl untereinander als auch mit Wissenschaftler*innen und Vertreter*innen unserer Kooperationspartner*innen bei der Bearbeitung kommunaler Konflikte und andere Netzwerkpartner*innen aus Bund und Ländern zusammen. Sie führt die Arbeit aus den verschiedenen Projekten des K3B – Kompetenzzentrums Kommunale Konfliktberatung zusammen, hebt in den letzten Jahren Erreichtes hervor und stellt Ergebnisse zur Diskussion. Die Tagung richtet sich an Partner*innen aus kommunaler Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft sowie weitere Kooperationspartner*innen des K3B.

Wir würden uns freuen, Sie bei unserer Tagung begrüßen zu dürfen. Weitere Informationen können Sie dem beiliegenden Programm sowie unserer Eventseite unter <https://eveeno.com/partnerfachtagung2023> entnehmen.

Reise- und Übernachtungskosten können übernommen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Ulrike Gatzemeier

Leitung K3B

Programm

Mittwoch, 18. Oktober 2023

- 12:00-13:00 Uhr *Ankommen mit Imbiss*
- 13:00- 14:00 Uhr Begrüßung und Eröffnung
Martin Papke (Oberbürgermeister der Stadt Weißenfels)
Dr. Ulrike Gatzemeier (Leiterin K3B)
- 14:00-14:45 Uhr Vorträge zur Eröffnung und Diskussion:
Prof. i.R. Dr. Hanne-Margret Birckenbach
„Mehr als Deeskalation und Sicherheit: Kommunale
Konfliktbearbeitung aus friedenslogischer Sicht“

PD. Dr. habil. Fritz Reusswig (Potsdam-Institut für
Klimafolgenforschung)
"Vom Gemeinschaftswerk zur sozialen Polarisierung – und zurück?
Kommunale Konfliktbearbeitung aus energie- und klimapolitischer
Sicht"
- 14:45-15:00 Uhr *Pause*
- 15:00-16:00 Uhr Diskussion der Eröffnungsvorträge
- 16:00-16:30 Uhr *Pause*
- 16:30-18:30 Uhr Impulse aus Weißenfels: Rundgänge zu Orten und Initiativen
(Kurzbeschreibungen siehe unten)
- 18:30-19:30 Uhr *Pause*
- 19:30-22:00 Uhr *Gemeinsames Abendessen und Get Together*

Donnerstag, 19. Oktober 2023

- 09:00 - 09:45 Uhr Begrüßung und Überblick über den Tag
- 09:45 - 10:45 Uhr Diskussionsforen 1
„Praxis im Dialog. Konfliktbearbeitung im kommunalen Raum“
(Kurzbeschreibungen siehe unten)
- 10:45-11:00 Uhr *Pause und Wechsel*

11:00-12:00 Uhr	Diskussionsforen 2 „Praxis im Dialog. Konfliktbearbeitung im kommunalen Raum“
12:00-13:00 Uhr	<i>Mittagspause und Plakatschau zur Arbeit des K3B</i>
13:00-14:00 Uhr	Kreativer Dialog zur Tagung und Übertragung in die Praxis mit der Gruppe Playback Theater Berlin
14:00-14:30 Uhr	Abschluss

Moderation der Tagung: Gregor Maaß und Anne Dirnstorfer

Kurzbeschreibungen der Impulse aus Weißenfels: Rundgänge

Seit ca. zwei Jahren ist Weißenfels eine Beratungskommune im Rahmen der Kommunalen Konfliktberatung. Im Zentrum der Beratung steht die Weißenfelser Neustadt, ein Stadtviertel, das einerseits durch einen hohen Migrationsanteil gekennzeichnet ist, u.a. aufgrund des angrenzenden Schlachthofs. Weiterhin kämpft der Stadtteil auch mit baulichem Verfall. Dies hat zur Folge, dass die Mieten niedrig sind und somit überdurchschnittlich viele Menschen im Sozialbezug im Stadtteil leben. Daraus resultieren unterschiedliche Konfliktfelder, die in den Rundgängen angeschnitten werden. In der Wahrnehmung vieler Weißenfelser*innen und besonders der Alteingesessenen ist die Neustadt der "vergessene" Stadtteil. Es besteht der Wunsch seitens der Bevölkerung sowie der Verwaltung, den Stadtteil aufzuwerten und (wieder) lebenswert zu machen.

Rundgang 1: Kunst inspiriert - Kunst verbindet. Ein Rundgang durch den Kunstverein BRAND-SANIERUNG

Das Kunst- und Kulturprojekt BRAND-SANIERUNG hat seit fast zwanzig Jahren seine Wirkungsstätte in der Weißenfelser Neustadt, einem Viertel, das von Verfall gezeichnet ist. Von hier strahlt es seitdem mit verschiedenen Veranstaltungen in die Region hinein und inzwischen längst über deren Grenzen hinaus. Elke Simon-Kuch, Politikerin, Engagierte und Gründungsmitglied der BRAND-SANIERUNG, stellt den Kunstverein und dessen Strahlwirkung in die Region vor.

Rundgang 2: Wandel und Herausforderungen in der Weißenfelser Neustadt – Ein Beratungszentrum stellt sich vor

Mario Kabisch-Böhme gibt als Leiter des Kinder- Jugend- und Familienzentrums ‚Die Brücke‘ und als Stadtrat Einblicke in Geschichte und Wandel der Neustadt. Außerdem stellt er ‚Die Brücke‘ als Beratungszentrum vor und gibt Einblicke, wie hier an den Herausforderungen im Stadtteil angesetzt wird.

Rundgang 3: Zwischen Schlachthof und Dorfidylle

Burgwerben ist ein Ortsteil der Stadt Weißenfels und liegt in nächster Nähe des großen Schlachthofs der Stadt, der bei vielen Anwohner*innen für Unmut sorgt. Durch die 2010 stattgefundene Eingemeindung der Ortschaft sind zudem deren Entwicklungsmöglichkeiten von den stadtplanerischen Vorhaben der Stadt Weißenfels abhängig. Ortsbürgermeister Hubert Schmoranzer engagiert sich als Stadtrat, um seine eigentlich idyllisch gelegene Ortschaft trotz Schlachthof voran zu bringen. In einer Ortsbegehung zeigt er die besondere geographische Lage Burgwerbens und berichtet von Visionen aus Sicht der Ortschaft.

Rundgang 4: Das Neustadtbüro als zentrale Anlaufstelle im internationalen Quartier

Die Neustadt ist der größte Stadtteil in Weißenfels mit einem Migrationsanteil von 37 Prozent. Als Ergebnis von Bürgerdialogen initiierte die Stadt ein Stadtteilbüro. Es soll diejenigen zusammenführen, die sich für ein Miteinander in der Neustadt einsetzen und das Leben in ihrem Viertel aktiv mitgestalten wollen. Wie das funktioniert, berichtet Iwona Kischel, Leiterin des Büros.

Rundgang 5: Die Weißenfeler Neustadt aus Sicht junger Menschen - Über Jugendbeteiligung und Perspektiven

Eric Stehr ist jüngstes Mitglied im Weißenfeler Stadtrat. Er setzt sich für die Interessen junger Menschen in der Kommune ein, wirbt für mehr Jugendbeteiligung und stößt immer wieder an Grenzen. Als Studierender für Stadtplanung hat er einen ganz eigenen Blick auf den Stadtteil und Ideen.

Rundgang 6: Die Neustadt - Ein Problemviertel?

Die Weißenfeler Neustadt ist in den vergangenen Jahren besonders in den Fokus von Polizei und Ordnungsamt gerückt. Im Stadtteil leben viele Nationalitäten. Immer wieder gab es Konflikte und Beschwerden aufgrund von Lärm und Müll. Einige Anwohner*innen fühlen sich scheinbar nicht mehr sicher im Viertel. Dieser Rundgang mit Vertreter*innen von Polizei und Ordnungsamt nimmt den Stadtteil aus Perspektive der Ordnungsbehörden und deren Umgang mit den Herausforderungen in den Blick.

Kurzbeschreibung der Diskussionsforen:

Forum 1.1: Konfliktfeld Zuwanderung – Von Kontinuitäten und (notwendigen) Veränderungen

Referent*innen: Michael Marquardt (Vorstandsmitglied der Stiftung Bürger für Bürger, Halle an der Saale) und Stefan Loidolt (Leipzig helps Ukraine)

Moderation: Sebastian Leierseder (K3B)

Kurzbeschreibung: Aus den Erfahrungen und Erkenntnissen lokaler Willkommens-Initiativen, kommunaler Koordinierungsstellen und der überregionalen Stiftung Bürger für Bürger werden aktuelle Herausforderungen und Handlungsperspektiven für Kommunen und Zivilgesellschaft diskutiert. Im Fokus stehen Erfahrungen mit der Unterstützung von Geflüchteten aus der Ukraine im Jahr 2022. Was braucht es, um das Engagement für, mit und durch Geflüchtete vor Ort zu verstetigen? Was kann in Kommunen, was auf Landes- und Bundesebene getan werden?

Forum 1.2: Kommunen für Integration stärken: Erfahrungen aus dem Kommunalem Konfliktmanagement in NRW

Referent*innen: Julia Schatzschneider (Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Forschung und Entwicklung in der Sozialen Arbeit, Hochschule Niederrhein), Anne Grit Bangura (Kommunales Integrationszentrum Kreis Lippe) und Linda Paul (Kommunales Integrationszentrum Kreis Lippe)

Moderation: Matthias Beiderbeck (K3B)

Kurzbeschreibung: Konflikte gehören in Kommunen zum Alltag mit ihren positiven wie negativen Begleiterscheinungen. Seit Beginn des Jahres 2022 haben sich im Rahmen des vom NRW-Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration (MKJFGFI) und der Stiftung Mercator geförderten Projekts „KoKo II: Kommunales Konfliktmanagement fördern – Kommunen für Integration stärken“ neun Kommunen in NRW auf den Weg gemacht, ein lokales und passgenaues Konfliktmanagementsystem zu entwickeln und in die Umsetzung zu bringen. Im Fokus stehen dabei eine präventive Ausrichtung und die interne Bearbeitung von Konflikten. Überwiegend werden Konflikte zwischen Bürger*innen untereinander oder Konflikte zwischen Verwaltung und Bürger*innen bearbeitet, einige gehen aber auch den schwierigeren Weg, verwaltungsinterne Konflikte in den Blick zu nehmen, die potentiellen Einfluss auf die Integrationsinfrastruktur vor Ort haben. Im Rahmen des Forums wird die Idee eines internen Kommunalen Konfliktmanagementsystems und erste Erfahrungen dazu aus den Kommunen vorgestellt. Gemeinsam werden die Möglichkeiten, Chancen und Herausforderungen des Aufbaus und der erfolgreichen Implementierung eines solchen Konfliktmanagementsystems diskutiert.

Forum 1.3: Zwischen Krise und Aufbruch. Beobachtungen zur Bewältigung des Kohleausstiegs in der Lausitz und dem Mitteldeutschen Revier

Referent*innen: Victoria Luh (Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Forschungsinstitut für Nachhaltigkeit, Helmholtz-Zentrum Potsdam)

Moderation: Luise Veit (K3B)

Kurzbeschreibung: Was ist das eigentlich – Strukturwandel? Eine grundlegende Veränderung sozialer, wirtschaftlicher und administrativer Abläufe, die von der Kommunal- bis Bundesebene eine Vielzahl an Konflikten mit sich bringt. Der Kohleausstieg im Lausitzer und Mitteldeutschen Revier hat einen solchen Strukturwandel in Gang gesetzt und offenbart, wie sozial-ökologische Transformationsprozesse zum Anlass eines multiplen gesellschaftlichen Krisenerlebens werden. Diese schlägt sich in besonderer Weise vor Ort nieder, in Konflikten

im Spannungsfeld zwischen Tradition, Zugehörigkeit und der Bewältigung umfassender Veränderungen. In diesem Workshop werden wir über die Ursachen dieses Krisenerlebens sprechen und auch fragen, wie Erfahrungen der Umbrüche 1989/1990 hier auch nachwirken. Darüber wird gefragt, wie ein guter Umgang aussehen kann. Was kann Konfliktbearbeitung hier heißen? Wie sieht gut gemachte politische Beteiligung aus?

Forum 1.4: Zwischen dem Wunsch nach Sachlichkeit und Ausdruck von Gefühlen: Zum Umgang mit Emotionen in (Planungs-)Konflikten

Referent*innen: Ornella Gessler (K3B) und Stefan Baars (Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Fakultät für Raumplanung, Technische Universität Dortmund)

Moderation: Marike Blunck (K3B)

Kurzbeschreibung: Aushandlungen um stadtplanerische Fragen, zum Beispiel um die geplante Bebauung von Frei- oder Grünflächen, berühren das Zusammenleben. Sie werden oftmals von den Beteiligten und Betroffenen emotional geführt: Ärger, Empörung, Frustration, Stolz, Vorfreude, Zufriedenheit weisen darauf hin, dass die Veränderungen den Betroffenen wichtig sind und mit Bedürfnissen und Interessen zusammenhängen. Wie zum Beispiel, dem Interesse den Stadtteil weiterzuentwickeln, bezahlbaren Wohnraum zu erhalten oder öffentliche Plätze als Treffpunkte zu schaffen. Gefühle können ausdrücken, dass die Bedürfnisse und Interessen nicht gesehen werden. Gleichzeitig wird in planerischen Konflikten gern auf Fakten verwiesen, Sachlichkeit eingefordert und Emotionen als Störung empfunden. Der Forschungsverbund „Netzwerk Lokale Konflikte und Emotionen in Urbanen Räumen“ (LoKoNet) geht seit 2022 unter anderem der Frage nach, wie Emotionen in Konfliktodynamiken wirken und bearbeitet werden können. In dem Diskussionsforum gehen die Verbundpartner TU Dortmund und K3B den Fragen nach, wie Emotionen in Konflikten, insbesondere in Planungskonflikten, thematisiert werden, inwiefern sie für die Bearbeitung dieser Konflikte relevant sind und welchen Beitrag Kommunale Konfliktberatung leisten kann.

Forum 1.5: Wer redet noch mit wem? Vielfalt und Integration gemeinsam gestalten in der Stadt Zittau

Referent*innen: Felix Pankonin (Leiter der Netzwerkstatt für Zeitgeschichte und Zivilgesellschaft an der Hillerschen Villa, Zittau)

Moderation: Damaris Deinert (K3B)

Kurzbeschreibung: Die Vielfalt an Meinungen und Gesinnungen zeichnet moderne demokratische Gesellschaften in ihrem Kern aus. Es ist die Aufgabe der Demokrat*innen, Interessenskonflikte auszuhandeln und einen gerechten Konsens zu finden. Dieser Prozess vollzieht sich in den demokratischen Arenen, die dafür eingerichtet wurden: der Politik, der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft. Was aber, wenn sich Menschen aus diesen Arenen verabschieden und den Boden des demokratischen Miteinanders hinter sich lassen? In Zittau, einer Mittelstadt im Dreiländereck am östlichen Rand der Republik, erschwert eine zunehmende Polarisierung – mitunter hochgejazzt zur „Spaltung der Gesellschaft“ – die konstruktive Aushandlung von Interessen und Bedürfnissen. Zudem sehen sich Vertreter*innen der genannten Arenen konfrontiert mit Ablehnung, Bedrohungen oder gar

mit Angriffen. Angebote des Dialogs und der Beteiligung an der Stadtentwicklung werden nur von wenigen genutzt. Wo diese Gesprächsräume durch Stadt und zivilgesellschaftliche Akteur*innen bereitgestellt werden, ist immer öfter eine vorausseilende Aufweichung demokratischer Mindeststandards festzustellen, die im Ergebnis eine Diskursverschiebung nach rechts zu befördern droht. Immer weniger demokratische Akteur*innen scheinen in der Lage, antidemokratischen Äußerungen und Übergriffen zu begegnen – die soziale Sanktionierung unterbleibt inzwischen weitestgehend. Die Stadt Zittau nimmt diese Entwicklung zum Anlass, in Kooperation mit dem K3B in den nächsten Jahren Wege zu suchen, die die Handlungsfähigkeit demokratischer Akteur*innen in Verwaltung und Zivilgesellschaft wiederherstellen.

Forum 1.6: Beteiligung und Konflikt

Referent*innen: Birgit Reinke (Kordinatorin des Kommunalen Entwicklungsbeirats, Leiterin des Amtes für Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerengagement, Rottenburg), Karin Frech (Moderatorin des Kommunalen Entwicklungsbeirates, Koordinatorin für Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung, Rottenburg) und Mirjam Walter (K3B)

Moderation:

Kurzbeschreibung: Beteiligungsformate stehen gerade hoch im Kurs. Schnell dient ‚mehr Beteiligung‘ als Antwort auf die Sorgen rund um Polarisierung und Konflikte in der Gesellschaft. In Rottenburg am Neckar probiert die Stadt aktuell ein neues Beteiligungsformat im Rahmen eines Modellprojektes aus, das genau diese Fragen zum inhaltlichen Kern macht: Wie können wir zukünftig mit Krisen und Konflikten in der Stadtgesellschaft umgehen? Welche Art der Kommunikation und Beteiligung brauchen wir, um Polarisierung abzumildern und Zukunftsfragen konstruktiv anzugehen? Der Kommunale Entwicklungsbeirat, bestehend aus Vertretungen des Gemeinderates, der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft tagt über den Verlauf von sieben Monate in vier Sitzungen und entwickelt dabei Handlungsempfehlungen für den Gemeinderat. Dabei werden auch vergangene Erfahrungen mit herausfordernden Beteiligungsformaten rund um die Windkraft in den Blick genommen und wie diese nachwirken. Dafür ist das K3B mit an Bord und unterstützt die Arbeit des Kommunalen Entwicklungsbeirates mit einer Konfliktanalyse, die es einfacher machen soll, bestehende Konflikte zu besprechen und darüber konstruktive Strategien zu entwickeln.

Forum 2.1: Eine Frage der Allparteilichkeit: Mobile Beratung - und Konfliktberatung?

Referent*innen: Lena Lehmann (Beraterin und Bildungsreferentin der Kompetenzstelle Eltern und Rechtsextremismus KER, Miteinander - Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e.V.) und Ulrike Gatzemeier (Leiterin K3B)

Moderation: Johannes Blatt (K3B)

Kurzbeschreibung: Überall in der Gesellschaft können uns rechtsextreme, rassistische, antisemitische und andere demokratiefeindliche Einstellungen begegnen. In diesem Diskussionsforum soll es um die Fragestellung gehen, was Kommunen zum Umgang mit rechts brauchen. Rechten Einstellungen kann aktiv entgegengewirkt werden, wenn man weiß, wie. Dafür gibt es zum Beispiel Regionale Beratungsteams gegen Rechtsextremismus, welche

direkt vor Ort unterstützen. Die Anlässe, zu denen beraten wird, sind vielfältig: Mal sind es pädagogische Fachkräfte, denen die rassistischen Sprüche in der Jugendwohngruppe Sorgen machen; mal sind es Privatpersonen, welche mehr als beunruhigt sind, weil die völkisch-national eingestellten Nachbarn zu Liedermacher-Abenden einladen. Aber auch Institutionen wie Freizeiteinrichtungen und Betriebe können sich an die Regionalen Beratungsteams wenden. Im Forum soll außerdem diskutiert werden, wie sich kommunale Konflikte und extrem rechte Mobilisierung zueinander verhalten und welche Synergieeffekte Mobile Beratung und kommunale Konfliktberatung entwickeln können.

Forum 2.2: "Ich fühle mich hier nicht mehr sicher!" - Wie können Ordnungsbehörden das Sicherheitsempfinden von Menschen in herausfordernden Stadtteilen positiv beeinflussen?

Referent*innen: Maik Trauer (Ordnungsamt Weißenfels)

Moderation: Annette Flos (Sozialwissenschaftlicher Dienst der Polizei Niedersachsen)

Kurzbeschreibung: Die Weißenfelser Neustadt ist gekennzeichnet durch eine hohe Diversität. Alteingesessene und Zugewanderte, Alte und Junge leben hier miteinander. Nächtlicher Lärm, Müll und scheinbar unvereinbare kulturelle Prägungen führen immer wieder zu Ärger und Unmut bei den Anwohner*innen. Immer wieder berichten Menschen, dass sie sich im Stadtteil nicht mehr sicher fühlen. Auch auf politischer Ebene ist der Stadtteil in den Fokus gerückt. Polizei und Ordnungsamt haben ihre Zusammenarbeit und Präsenz im Stadtteil verstärkt. Es wird über Sicherheitskonzepte diskutiert. Gleichzeitig spiegeln die Polizeistatistiken den Eindruck einer erhöhten Problematik im Stadtteil nicht wider. Die Einsatzzahlen des Ordnungsamts wiederum schon. Das Thema Ordnung und Sicherheit rückt immer wieder in den Fokus der Diskussionen. Worin liegen die Ursachen für die Diskrepanzen? Wie können die Stadt und die zuständigen Behörden dem Unsicherheitsgefühl wirksam begegnen? Diese und andere Fragen sollen in diesem Diskussionsforum mit Vertreter*innen von Polizei und Ordnungsamt erörtert werden.

Forum 2.3: Umgang mit Hass, Bedrohung und Gewalt. Möglichkeiten zur Prävention und Intervention in kommunalen Konflikten

Referent*innen: Andrea Säckl und Gunnar de Vries (Starke Demokratie e.V.)

Moderation: Luise Veit (K3B)

Kurzbeschreibung: Seit einigen Jahren nehmen Bedrohungen und Angriffe gegen kommunale Verantwortliche (sowohl Kommunalpolitiker*innen als auch Verwaltungsmitarbeiter*innen) zu. Die Bedrohungen kommen einerseits von demokratiefeindlichen politischen Gegner*innen, die zu Gewalt bereit sind und in manchen Fällen in gezielten Kampagnen vorgehen, andererseits von radikalisierten, spontan handelnden Individuen. Besonders auf der kommunalen Ebene benötigen Menschen, die politisch aktiv sind oder in der Verwaltung arbeiten, Schutz und Beratung. Was wissen wir über den Phänomenbereich Hass und Gewalt gegen kommunale Verantwortliche? Wie gehen die Kommunalpolitik und die Verwaltungen damit um? Welche Präventionsmaßnahmen sind für den individuellen Schutz wichtig? Und warum sollten alle kommunalen Verantwortlichen aktiv gegen Hass und Gewalt in ihrer Kommune eintreten?

Für den Verein Starke Demokratie e.V. geben Andrea Säckl und Gunnar de Vries, ehem. Verwaltungsleiter und selbst Betroffener, Einblicke in die aktuelle Situation und Antworten auf diese Fragen.

Forum 2.4: Innovation und Teilhabe im ländlichen Raum am Beispiel Osterburg

Referent*innen: Nico Schulz (Bürgermeister der Stadt Osterburg) und Matthias Köberle (Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung und Bauen der Stadt Osterburg)

Moderation: Esther Binne (K3B)

Kurzbeschreibung: Wir leben Land – das ist das Motto der Hansestadt Osterburg in der Altmark (nördl. Sachsen-Anhalt). Die Einheitsgemeinde sind derzeit 9.824 Menschen in 11 Ortschaften und 31 Ortsteilen. Sie engagiert sich mit innovativen Ansätzen, um die besonderen Herausforderungen zu bewältigen, die sich gerade im ländlichen Raum stellen. Die Frage, wie Bürger*innen aktiv in die Gestaltung des kommunalen Lebens einbezogen und an Entscheidungen in der Kommune beteiligt werden können, war bis 2020 auch Teil einer Kooperation mit dem K3B. Im Diskussionsforum stehen die Erfahrungen der Stadt mit innovativen Projekten für mehr Teilhabe und Beteiligung im Fokus, von losbasierten Bürgerräten für ein Klimakonzept oder der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, über Mobilitätsangebote wie einen Bürgerbus, bis hin zum Quartiersmanagement. Wie kann Abwanderung gestoppt und das Leben in der Gemeinde auch für jüngere Menschen und Familien attraktiv werden? Wie kann eine gute Daseinsvorsorge für alle Ortsteile gewährleistet werden? Wie können Bürgerinnen und Bürger in politische Entscheidungsprozesse eingebunden werden? Und was bringt es der Kommune? „Für uns als Kommune ist das eine große Chance des Miteinanders in wichtigen Zukunftsfragen. Menschen beteiligen, sachlichen Konsens finden, nicht Ideologisieren oder Dämonisieren. Schwarmwissen zulassen, auffangen und bündeln, darüber neue Denkansätze gewinnen und durch einen gemeinsamen Suchprozess mit der Bürgerschaft zu Ergebnissen kommen.“

Forum 2.5: Eine demokratische Konfliktkultur für die Energiewende - Zur Rolle der Kommunen

Referent*innen: PD Dr. habil. Fritz Reusswig (Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Klimaresilienz, Potsdam Institut für Klimafolgenforschung) und Wiebke Lass (Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Klimaresilienz, Potsdam Institut für Klimafolgenforschung)

Moderation: Konstantin Leimig (K3B)

Kurzbeschreibung: Kommunen werden immer stärker durch klima- und energiepolitische Ansprüche geprägt. Klimapolitische Anforderungen werden drängender und berühren verschiedene kommunalpolitische Handlungsfelder – zum Beispiel, wenn es um die Bebauung von Flächen für Wohnraum oder Anlagen für erneuerbare Energien oder die Erhaltung wichtiger Grünflächen zur Klimaresilienz geht. Die Diskussionen um Klimaanpassung und Energiewende werden oftmals emotional und polarisiert geführt. In

dem Diskussionsforum werden Erkenntnisse aus Forschung zu lokalen Konflikten, Konfliktkultur und Energiewende vorgestellt und diskutiert.

Forum 2.6: Anerkennung, Teilhabe, Mitbestimmung - Gemeinsam vielfältige Kommunen gestalten

Referent*innen: Mamad Mohamad (Geschäftsführer des Landesnetzwerks der Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt) und Ayman Qasarwa (Geschäftsführer des Dachverbandes der Migrant*innenorganisationen in Ostdeutschland, Mitglied im Ausländerbeirat Thüringen, Mitglied im Landesnetzwerk der Migrant*innenorganisationen Thüringen)

Moderation: Robin Tapkan (K3B)

Kurzbeschreibung: Wie können wir die Strukturen zur Repräsentation in Verwaltung und Politik stärken? Kommunen werden oft als "Schulen der Demokratie" bezeichnet, in denen Bürgerinnen und Bürger als Wählerinnen und Wähler oder Gewählte mitgestalten können. Allerdings sind Menschen ohne deutsche oder europäische Staatsbürgerschaft, die oft seit Jahren oder Jahrzehnten hier leben, von dieser Möglichkeit ausgeschlossen. Migrationsbeiräte werden häufig als Instrument genutzt, um verschiedene Perspektiven einzubeziehen. Im Diskussionsforum werden wir die Funktionsweisen und Bedingungen diskutieren, die erforderlich sind, um Teilhabe und Mitbestimmung zu gewährleisten.

Diese Veranstaltung wird ermöglicht durch:

Gefördert durch:



Bundesministerium des Innern und für Heimat



GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung



Finanziert von der Europäischen Union

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Gefördert vom



Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie leben!



SACHSEN-ANHALT
Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

Gefördert im Rahmen des Landesprogramms



#WIR SIND DAS LAND
DEMOKRATIE. VIELFALT. WELTOFFENHEIT.
IN SACHSEN-ANHALT



Heidehof
Stiftung



FREUDENTBERG
STIFTUNG



DIALOGE & BEGEGNUNGEN



Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen



Bündnis für Brandenburg
...weil es um Menschen geht!
Gefördert mit Mitteln des Bündnisses für Brandenburg

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Landespräventionsrat
Thüringen

Gefördert durch



WELTOFFENES
SACHSEN



STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
UND GESELLSCHAFTLICHEN
ZUSAMMENHALT



Freistaat
SACHSEN